

Amtliche Bekanntmachungen der Freien Prälatur Schneidemühl.

Stück 13.

Schneidemühl, den 30. Dezember

1936

Inhalt: Nr. 183. Hirtenwort über die Abwehr des Bolschewismus.

Nr. 183. Hirtenwort über die Abwehr des Bolschewismus.

Die deutschen Bischöfe
entbieten den deutschen Katholiken Gruß und Segen
im Herrn.

Geliebte Diözesanen! Wer Augen hat, die Zeichen der Zeit zu deuten, kann es nicht übersehen: Der Bolschewismus hat von Russland her den Aufmarsch nach den europäischen Ländern angetreten und sein Angesicht im besonderen auf unser Vaterland gerichtet, um hier, wie überall, wo er sich austoben kann, jede staatliche und gesellschaftliche Ordnung umzustürzen, jeden volkswirtschaftlichen Wohlstand zu zerstören, jedes religiöse Leben zu vernichten. Dem Bolschewismus in Russland stehen waffensfähige Männer in einer Riesenzahl und Rohstoffe für Kriegsartikel in einer Fülle zur Verfügung wie keinem anderen Volk von Europa. Wo aber der Bolschewismus zur Herrschaft gelangt, werden Kirchen und Klöster niedergebrannt, Priester und Ordenspersonen ermordet, die Werke der Kultur vernichtet, die der Kunsfleiß und der Glaube der Jahrhunderte geschaffen haben. Die Schrecken der Geheimen Offenbarung begleiten den Weg des Bolschewismus, die Kriegsnot, die Hungersnot, die Todesnot. Der Reiter auf feuerrotem Ross mit dem großen Schwert, dem Sinnbild der blutigen Kriegsnot. Der Reiter auf schwarzem Ross mit der Waage, dem Sinnbild der Hungersnot in Zeiten, in denen jedem einzelnen auf der Waage das tägliche Brot zugeteilt wird. Der Reiter auf fahlem Ross, der Reiter Tod, dem Macht gegeben war, „den vierten Teil der Erde zu töten“ (Offb. 6, 3—8). Da kann niemand teilnahmslos zur Seite stehen. Für unser Volk und die christliche Kultur des Abendlandes hat eine Schicksalsstunde geschlagen.

Wir deutschen Bischöfe haben bereits im August 1936 von unserer Konferenz in Fulda aus auf die Greuel der Verwüstung in Spanien und auf die Bedrohung des christlichen Abendlandes hingewiesen. Seitdem hat sich die Lage immer noch ernster gestaltet, und so halten wir es für unsere Pflicht, mit einem neuen Hirtenwort auf den furchtbaren Ernst der Stunde aufmerksam zu machen.

I.

Die Waffen der Kirche gegen den Bolschewismus.

Geliebte Diözesanen! Der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat den Anmarsch des Bolschewismus von weitem gesichtet und sein Sinnen und Sorgen darauf gerichtet, diese ungeheure Gefahr von unserm deutschen Volk und dem gesamten Abendland abzuwehren. Die deutschen Bischöfe halten es für ihre Pflicht, das

Oberhaupt des Deutschen Reiches in diesem Abwehrkampf mit allen Mitteln zu unterstützen, die ihnen aus dem Heiligtum zur Verfügung stehen. So gewiß der Bolschewismus der Todfeind der staatlichen Ordnung und zugleich und sogar in erster Linie Totengräber der religiösen Kultur ist und seine ersten Angriffe immer gegen die Diener und Heiligtümer des kirchlichen Lebens gerichtet, wie die Vorgänge in Spanien aufs neue beweisen, so gewiß es sich also um Sein oder Nichtsein auch der kirchlichen Ordnung handelt, so gewiß ist die Mitarbeit an der Abwehr dieser satanischen Macht auch eine religiöse und kirchliche Zeitaufgabe geworden. Den Bischöfen liegt es fern, die Religion in das politische Gebiet zu tragen oder gar zu einem neuen Krieg aufzurufen. Wir sind und bleiben Sendboten des Friedens und reden als solche auch religiösen Menschen ins Gewissen, an der Abwehr der großen Gefahr mitzuwirken mit den Mitteln, die wir die Waffen der Kirche nennen.

Der Bolschewismus ist nicht nur ein politisches und wirtschaftliches Gebilde. In seinem innersten Wesen und seiner tiefsten Wurzel ist er die Verneinung jeder Religion, die staatlich gestaltete Gottlosigkeit, eine Pforte der Hölle, der Vortrupp des Antichrist, der in einem Paulusbrief das „Geheimnis der Bosheit“ genannt wird (2. Tess. 2, 6—10). Die Kirche kann dieser Weltmacht nicht mit militärischen Mitteln entgegentreten, da sie selber kein Reich von dieser Welt ist (Joh. 18, 36). Die Kirche befindet sich hier in der Lage des jugendlichen David, der dem schwergerüsteten Riesen zurief: „Du ziehst mir entgegen mit Schwert und Speer und Schild, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heerscharen“ (1. Kön. 17, 45). Wohl aber nimmt die Kirche teil an der Abwehr der bolschewistischen Weltanschauung mit geistigen und moralischen Waffen.

Die erste Waffe der Kirche ist der Glaube: Der Glaube, der an das Wort des Herrn sich klammert: „Die Pforten der Hölle werden meine Kirche nicht überwältigen“ (Mat. 16, 18). Der Glaube, dem die Verheißung gegeben ist: „Das ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube“ (1. Joh. 5,4). Der Glaube, der, auch wenn er zahlenmäßig in der Minderheit ist, im Bunde mit Gott das Wort des Propheten hört: „Fürchte dich nicht, mit uns sind mehr als mit ihnen“ (4. Kön. 6, 14—17).

Die zweite Waffe der Kirche ist das Wort: Das Wort, das den Zusammenbruch der Volkswirtschaft und Volksförmlichkeit in Russland, im Lande der Gottlosen, bekannt gibt. Das Wort, das den Vorzug der Gottesrechte vor den Menschenrechten verkündet und die sittliche Kraft des Volkes auf den Felsenboden des wahren Glaubens und nicht auf den Flugsand der menschlichen Phantasie stellt. Das Wort, das nicht im Kritisieren und in Klagliedern stecken bleibt und nicht immer nur das Ungute sieht. Das Wort, das alle auseinanderstrebenden



CZ 32022/1936/13

84fc 2000

Kräfte zu einer Gemeinschaft der Kraft zusammenfaßt und das Vertrauen zum Führer stärkt.

Die dritte Waffe der Kirche ist das Gebet: Das Gebet, das die Allmacht Gottes zu Hilfe ruft: „Erhebe dich, du Urm des Herrn! Umkleide dich mit deiner Allmacht“ (Is. 51,9). Das Gebet, das eine Schutzmauer um uns baut und die Legionen des Himmels an unsere Seite stellt (Mat. 26,53). Das Gebet im Namen Christi, das die Gewißheit hat, erhört zu werden (Joh. 16,23). Wir weisen das Spottwort zurück, das vor kurzer Zeit in einer gegen den Bolschewismus gerichteten Ausstellung gefallen ist, die Kirche habe für die Abwehr der russischen Gefahr immer nur ein Gebet, aber niemals eine Tat. Das rechte Beten verpflichtet und führt zur rechten Tat. Der rechte Beter wird von Gott „mit Kraft umgürtet“ (Ps. 17,33) und wird „in Gott große Taten vollbringen“ (Ps. 59,14). Es ist und bleibt eine vaterländische Tat, wenn wir Sonntag für Sonntag am Altar das Gebet niederlegen, daß „die Lenker unseres Volkes das Rechte sehen und mit Kraft vollbringen“. Nach christlicher Lehre ist das rechte Beten wie auch das Vertrauen auf die göttliche Vorsehung nicht ein tatenloses Sichverlassen auf das Eingreifen Gottes, nicht ein Warten auf göttliche Wunder, vielmehr eine Verpflichtung, die eigenen Kräfte einzusetzen. Das Gebet gibt Selbstvertrauen, weil es die menschliche Schwäche in Verbindung bringt mit der Allmacht der helfenden Gnade und zu den Kraftquellen der hl. Sakramente führt, aus denen die Seelen die Kraft schöpfen, auch die größten Opfer zu bringen, wenn die Stunde es fordert, die Treue bis in den Tod zu bewahren und so eine charaktervolle Persönlichkeit in den Dienst von Volk und Vaterland zu stellen. Das Gebet ist also eine zwar geistige, aber wirkliche und wirksame Waffe.

Die vierte Waffe der Kirche ist der Sühne-Eifer: der durch das Sühneopfer der hl. Messe und durch persönliche Bußwerke sich bemüht, die Strafgerichte Gottes abzuwehren. Wir können nicht in die Pläne Gottes schauen und nicht wissen, ob der Bolschewismus nicht als Strafgericht über die Völker verhängt ist, wie vor Zeiten der König der Hunnen als Gottesgeißel. Wir können nicht wissen, ob nicht jene Stunde der Geheimen Offenbarung gekommen ist, in der das Gericht aus sieben Schalen über die Erde ausgegossen wird (Offb. 16,1 ff.). Wohl aber wissen wir, daß über die Versführung derer, die an den Heiland glauben, ein furchtbare Wehe ausgesprochen wurde (Mark. 9,42; Luk. 17,1), und daß Gotteslästerungen die Strafgerichte Gottes herausfordern. Das ruft zur Sühne auf.

II.

Nicht erst heute warnt die Kirche vor dem Bolschewismus.

Liebe Diözesanen! Der heutige Hirtenbrief der deutschen Bischöfe über die bolschewistische Gefahr ist nicht der erste Wächterruf, der von kirchlicher Seite ergeht. Vor mehr als 40 Jahren hat Papst Leo XIII. in seinem Weltrundschreiben über die Pflichten christlicher Bürger (Immortale Dei) von den drohenden Umwälzungen des Kommunismus gesprochen. „Wer weiß, was in der Zukunft droht!“ hat 1890 dieser Papst mit prophetischem Wort gefragt. Ein Jahr später hat der gleiche Papst im Weltrundschreiben über die Arbeiterfrage (Rerum novarum) vor aller Welt erklärt, der Kommunismus werde keine Lösung der Arbeiterfrage bringen. Papst Pius XI. hat als Wächter auf hoher Warte im Februar 1930 die Regierungen der Völker vor dem gewarnt, was sich in Rußland vorbereite, und immer

wieder seine Stimme gegen den Bolschewismus erhoben, wie im Weltrundschreiben über die gesellschaftliche Ordnung (Quadragesimo anno) im Mai 1931 und in der Weihnachtsansprache des gleichen Jahres. Am 14. September 1936 hat der Heilige Vater vor spanischen Flüchtlingen von der „satanischen Vorbereitung“ gesprochen, mit der die Fackel der Verwüstung von Rußland bis Spanien getragen und die Propaganda zur Eroberung der ganzen Welt entfaltet werde. „Europa und die Welt müßten lernen“, sagt Papst Pius XI., „daß die Grundlagen jeglicher Ordnung und Kultur unmittelbar und aufs äußerste bedroht sind..., und daß sich diese militärischen Rüstungen mit unversöhnlichem Haß gegen die katholische Kirche richten“. Es war ein merkwürdiges Zusammentreffen: Am Vormittag des 14. September ging der Heilige Vater vor spanischen Flüchtlingen mit dem Bolschewismus ins Gericht, und am Abend des gleichen Tages hielt der Führer des Deutschen Reiches auf dem Parteitag in Nürnberg in einer Rede, die durch die Sender in die ganze Welt getragen wurde, ebenfalls Abrechnung mit dem Bolschewismus. Der Heilige Vater ging davon aus, die tiefste Wurzel des Giftbaums sei die Gottlosigkeit und Gottfeindlichkeit der Bolschewiken, der Führer des Deutschen Reiches entwickelte die verhängnisvollen Auswirkungen des Bolschewismus auf das geistige, politische und volkswirtschaftliche Leben der Völker, im besonderen auf die Lage des Arbeiterstandes. Wie schade, daß die Kundgebung des Heiligen Vaters nicht auch in deutschen Zeitungen und durch deutsche Sender dem Volke zugänglich gemacht werden konnte!

Auch die deutschen Bischöfe haben schon früher die warnende Stimme erhoben in gemeinsamen und in einzelnen Hirtenbriefen, zuletzt vor fünf Monaten unter Hinweis auf die furchtbaren Ereignisse in Spanien. Als in der Presse die Katholiken immer wieder als geheime Bundesgenossen des Bolschewismus verdächtigt wurden, haben die deutschen Bischöfe immer wieder diese Meldung als Unwahrheit festgestellt und öffentlich erklärt, von katholischer Seite würden etwaige Anbiederungsversuche Moskauer Kommunisten entschieden abgelehnt. Leider standen den Bischöfen keine Zeitungen und keine Sender zur Verfügung, um obige Verleumdung der Katholiken öffentlich zurückzuweisen. Einer der deutschen Bischöfe hat schon im Jahre 1921 auf dem Katholikentag in Salzburg den Bolschewismus „die tiefste Todeswunde unserer Zeit“ genannt und das Wort gesprochen: „Die Völker sterben am Bolschewismus“. Der gleiche Bischof mußte damals das furchtbare Wort zurückweisen, das auf deutschem Boden gefallen war: „Lieber Bolschewismus als Katholizismus“. Mit solchem Haß haben damals einzelne Fanatiker gegen die Katholiken gekämpft, daß sie unser Land lieber dem Fluch des Bolschewismus als dem Segen des Katholizismus ausliefern wollten. Die Warnrufe von kirchlicher Seite gegen den Bolschewismus sind also nicht erst heute begangen. Die kirchlichen Stellen sind nicht zu spät gekommen, weil sie als die ersten zur Stelle waren.

III

Gegensatz wie Feuer und Wasser.

Seit mehr als einem Jahrzehnt haben Papst und Bischöfe den Kommunismus und Bolschewismus als Todfeinde des Christentums und jeder Religion gebrandmarkt. In den letzten Monaten haben die Ereignisse in Spanien das kirchenseidliche Wesen dieser satanischen Macht neuerdings mit grellem Feuerschein beleuchtet. Trotzdem wurde in unserm Land, zuerst im

Flüsterton, dann laut in öffentlichen Zeitungen, die Lüge verbreitet, die Kirche stehe heimlich im Bunde mit dem Bolschewismus, katholische Kreise seien für ihn eingetreten, der Papst denke sogar daran, ein Konkordat mit Moskau abzuschließen. Selbst dann, als die Vatikanische Zeitung diese Nachricht als leere Erfindung bezeichnete, brachten es deutsche Zeitungen fertig, die Unwahrheit immer wieder ins Volk zu werfen.

Inzwischen haben katholische Bischöfe aus den verschiedensten Ländern wie im Chor das Weltgewissen gegen den Bolschewismus aufgerufen und diesen Vorläufer und Vorkämpfer des Antichrist im Namen der katholischen Kirche abgelehnt. Der Gegensatz zwischen Tag und Nacht, zwischen Feuer und Wasser kann nicht größer sein als der Gegensatz zwischen der katholischen Kirche und der bolschewistischen Weltanschauung. Hier in der katholischen Kirche der Glaube an einen persönlichen Gott, dessen Namen wir heilig halten, dessen Geboten wir gehorchen müssen. Dort in der bolschewistischen Weltanschauung die Empörung gegen Gott, die planmäßige Ausrottung des Gottesglaubens, die Verhöhnung der Gottesgebote. Hier der Glaube an das Wort Gottes, die Ehrfurcht vor den Heiligen Schriften des Alten und des Neuen Bundes. Dort die biblische Geschichte als Märchen und Mythus hingestellt und im Gottlosen-Museum in Moskau dem Gespött der Besucher preisgegeben. Hier in der katholischen Kirche der Glaube an Christus Jesus, den Heiland und Erlöser der Welt, durch dessen Blut wir erlöst sind, in dessen Kreuz wir das Zeichen der Kraft und der Auferstehung verehren. Dort im Bolschewismus die Kreuze und die anderen Zeichen der Religion aus dem öffentlichen Leben entfernt und sogar aus den Privatwohnungen mit Gewalt weggenommen. Hier die Kirche, das Reich Gottes auf Erden, vom Heiland gestiftet, mit einer göttlichen Weltwendung ausgerüstet, dem Staat gegenüber selbständig in religiös-sittlichen Fragen, kulturgechichtlich die größte Wohltäterin der Menschheit. Dort Trennung von Kirche und Staat, Unterjochung der Kirche durch den Staat, Knechtung der kirchlichen Freiheit, ein Vernichtungsfeldzug gegen die Priester der Kirche und gegen alles, was kirchlichen Charakter hat. Hier in der katholischen Kirche eine Liturgie, die den Menschen erhebt, die Weihe der Kunst in den gottesdienstlichen Räumen, die Stimmung einer höheren Welt bei der Feier der hl. Geheimnisse. Dort im Bolschewismus Schließung und Zerstörung der Gotteshäuser und Bannfluch über jede religiöse Feier. Hier die Ehrfurcht vor der Autorität, die Weihe der Familie durch die unauflösliche Ehe in treuer Liebe. Dort die ständige Empörung gegen jede Autorität, die Auflösung des Familienlebens, die Missachtung von Liebe und Treue, die Verehelichung heimatloser Kinder. Hier in der Kirche Schutz des Privateigentums und der anderen Grundlagen des Gemeinschaftslebens, Aufrichtung einer Kultur, die den unsterblichen Ruhm der christlichen Völker bildet. Dort im Bolschewismus die Enteignung des persönlichen Besitzes zugunsten des staatlichen Kommunismus, die Vernichtung jeder Kultur, der Triumph der Barbarei, das wirtschaftliche Elend. In der Tat, der Gegensatz zwischen Tag und Nacht, zwischen Feuer und Wasser kann nicht größer sein als der Gegensatz zwischen der katholischen Kirche und der bolschewistischen Weltanschauung. Katholische Christen müssen also jede Form des Bolschewismus grundsätzlich und entschieden ablehnen.

Auch wenn irgendwo in der Welt ein paar Träumer oder Schwärmer eine Versöhnung zwischen der katho-

lischen Kirche und dem Bolschewismus für möglich halten, können vereinzelte Äußerungen nicht in die Waagschale fallen gegenüber dem tausendstimmigen Nein der höchsten kirchlichen Stellen. Als eine französische Zeitschrift versuchte, den Gegensatz auszugleichen und das Kreuz, das Wahrzeichen der christlichen Religion, mit Hammer und Sichel, dem Wahrzeichen der Moskauer, zu verbinden, wurde diese Zeitschrift (Terre nouvelle) am 23. Juli 1936 von der Kirche auf den Index gesetzt und für die Katholiken verboten mit dem Zusatz, die Katholiken sollten sich von jeglicher „Zusammenarbeit mit Kommunisten“ selbst auf caritativem Gebiet fernhalten. Ebenso hat Papst Pius XI. in einer Ansprache an ungarische Pilger am 4. Mai 1936 jeden Ausgleichsversuch zurückgewiesen: Es solle sich niemand täuschen lassen und für die Gefahr des Bolschewismus blind sein. Nur der Hass gegen die katholische Kirche konnte das Vorurteil ausdenken und weitergeben, es gäbe Katholiken, sogar im Priesterkleid, die den Weltieg des Bolschewismus herbeisehnten, um das Dritte Reich zu zerschlagen. Wir Katholiken wissen, daß, wenn die Heere von Moskau, was Gott verhüte, die rote Fahne siegreich durch Mittel- und Westeuropa tragen würden, daß dann alles in ein Trümmerfeld verwandelt und auch das kirchliche Leben in ein Chaos der Verwüstung gestürzt würde. Der Sieg des Bolschewismus würde sich ebenso gegen die Kirche wie gegen den heutigen Staat richten, ja er würde sich zuerst und am wildesten gegen die Kirche austoben. Nur der Wahnsinn kann den Sieg des Bolschewismus herbeiwünschen.

IV.

Wir beobachten mit Sorge.

Geliebte Diözesanen! Die Kirche wird umso kraftvoller das Dritte Reich im weltgeschichtlichen Abwehrkampf gegen den Bolschewismus unterstützen können, je mehr sie auf ihrem eigenen Rechts- und Arbeitsgebiet jene Freiheit genießt, die ihr nach göttlichem Recht und auch nach dem Reichskonkordat zugesichert ist. Nun aber beobachten wir mit Sorge das beständige Misstrauen, das in jedem kirchentreuen Katholiken einen versteckten Staatsfeind und sogar in der rein religiösen Mariäischen Kongregation einen Bund von Verschwörern vermutet. Das muß im Volk die Freude der Mitarbeit herabstimmen. Wir beobachten mit Sorge die aufdringliche Werbearbeit der sogenannten Deutschen Glaubensbewegung, die den Christusglauben und das Christentum aus dem öffentlichen Leben unseres Volkes ausrotten und an die Stelle des Christentums eine aus Fleisch und Blut gewachsene Naturreligion setzen will. Diese Glaubensbewegung hatte in der letzten Zeit für ihre Werbätigkeit und Presse, überhaupt für ihren Angriff auf das Christentum, mancherorts mehr Freiheit und mehr behördlichen Schutz als die kirchlichen Stellen für seine Verteidigung hatten. Wir beobachten mit Sorge einen Schulkampf, der die im Reichskonkordat gewährleistete Bekennnisschule in eine Gemeinschaftsschule umwandeln und die klosterlichen Lehrkräfte abbauen will. Wir bedauern ein Schulgesetz und eine Schuldiktatur, die in einigen Ländern den Willen der Eltern in der Erziehung ihrer Kinder mehr oder minder ausschalten und durch solche Einschränkung der heiligsten Elternrechte lähmend auf die Kinderfreudigkeit der deutschen Familien einwirken. Die Bedrückung der Elterngewissen in der Schulfrage hat unerträgliche Formen angenommen. Wir Bischöfe können niemals einen Religionsunterricht anerkennen, der aus den jugendlichen Seelen den Glauben an Christus mehr ausreißt als eimpflanzt, und von Lehr-

personen erteilt wird, die nicht mehr auf dem Boden der katholischen Glaubens- und Sittenlehre stehen. Wir beobachten mit Sorge, daß die heranwachsende Jugend dem Seelsorger und der Kirche entfremdet wird, und in vielen Arbeitslagern nicht einmal ihre Sonntagspflicht erfüllen kann, ohne dem Spott der Kameraden zu verfallen. Wir beobachten mit Sorge, wie die **Ehrfurcht vor der christlichen Religion** zerstört wird, wie Gotteslästerungen und Verhöhnungen katholischer Glaubenslehren und Einrichtungen verbreitet werden, wie überhaupt in der öffentlichen Aussprache ein Ton einreist, der für das Aufbauwerk des Führers keine Hilfe und für den deutschen Namen keine Ehre bedeutet. Wir beobachten mit Sorge, wie planmäßig zum **Austritt aus der Kirche** geheizt wird, wie im besonderen auf die kirchentreuen Beamten und Angestellten der Bewegung mit allen Mitteln, sogar durch wirtschaftlichen Druck, eingewirkt wird, ihre Kinder aus der Bekanntschaftsschule zu nehmen und selber aus der Kirche auszutreten und so am Gelöbnis ihres Firmungstages zum Verräter zu werden. Wir verstehen, daß der **Freiheit Grenzen** gezogen werden müssen dort, wo sie zu staatsfeindlichen Unternehmungen oder nach dem biblischen Wort (1. Petr. 2,16) als „Deckmantel der Bosheit“ missbraucht wird. Wir können aber nicht verstehen, warum die **Freiheit des Gottesdienstes und der Seelsorge**, die Freiheit der kirchlichen Predigt, die kirchliche Versammlungs- und Pressefreiheit eingeschränkt werden sollen. Wir Katholiken werden bereit sein, trotz des Misstrauens, das man uns entgegenbringt, dem Staat zu geben, was des Staates ist, und den Führer in der Abwehr des Bolschewismus und in seinen anderen Aufgaben zu unterstützen. Wir müssen aber verlangen, daß der Jugend und dem Volk nicht mehr vorgeredet wird, nach Überwindung des Bolschewismus, des ersten Staatsfeindes, werde die katholische Kirche als zweiter Staatsfeind an die Reihe kommen. Wir müssen für das kirchliche Rechts- und Arbeitsgebiet jene Freiheit fordern, die im ersten Artikel des Reichskonkordates für die „öffentliche Ausübung der katholischen Religion gewährleistet“ wurde.

Geliebte Diözesanen! Eure Bischöfe haben Euch einige ihrer Sorgen dargelegt. Wir werden von den Wahrheiten unseres heiligen Glaubens kein Tota preisgeben und für die unveräußerlichen Rechte unserer heiligen Kirche immer einstehen. Dabei wollen aber Eure Bischöfe ebenso furchtlos und mit ihnen alle treuen Katholiken die **Ehrfurcht vor der staatlichen Autorität** bekennen und, was an uns liegt, mit dem **Staat in Frieden und Vertrauen zusammenarbeiten**. Auch dort, wo wir die Eingriffe in die Rechte der Kirche zurückweisen, wollen wir die Rechte des Staates auf staatlichem Gebiet achten und am Werk des Führers auch das Gute und Große sehen. So schließen Eure Bischöfe mit der Mahnung: Laßt Euch nicht von unzufriedenen Menschen in eine Misströmung und Verdrossenheit hineinreden, die noch immer ein üppiger Nährboden für bolschewistische Gefüsse war! Sollten geheime Anhänger der Moskauer Weltanschauung an Euch herantreten, laßt Euch nicht täuschen und in der Mitarbeit an der Abwehr des Feindes der christlichen Kultur nicht irremachen! Die Liebe zur Kirche muß Euch heilig bleiben. Ihr dürft Eure Kirche nicht um die Silberlinge eines wirtschaftlichen oder beruflichen Vorteils verraten! Ihr dürft auch

nicht zum Schein den Austritt aus der Kirche vollziehen unter dem Vorwand, innerlich katholisch zu bleiben. Ebenso muß die Liebe zum Vaterland Euch heilig bleiben. Papst Leo XIII. hat die Liebe zur Kirche und die Liebe zum Vaterland zwei Zwillingsschwestern genannt, die beide Gott zum Vater haben.

Der Heilige Vater Pius XI. hat in seiner Ansprache am 14. September als **besten Schutz** gegen den **Bolschewismus** „die christliche Lehre und die folgerichtige Lebensführung“ bezeichnet. Wo also der Glaube an Christus den Sohn Gottes, den Heiland der Welt, lebendig bleibt, können die Todeskeime des Bolschewismus nicht so leicht eindringen wie dort, wo man den Christusglauben verleugnet. Wo man dem Stern der Dreikönige folgt und unter seiner Führung den Weg zu Christus findet, wird man nicht so leicht dem Irrlicht des Sowjetsternes nachlaufen. So werden der Glaube an die christliche Lehre und das Leben nach dem Glauben zugleich ein Dienst am Volk und Vaterland.

„Stehet fest, ihr Brüder, und haltet euch an die Überlieferungen, die ihr mündlich oder schriftlich von uns empfangen habt“ (2. Theß. 2,15)! Der Segen des Vaters † und des Sohnes † und des heiligen Geistes † komme über euch und bleibe bei euch! Amen.

Am Vorabend des hl. Weihnachtsfestes 1936.

Die deutschen Bischöfe:

Adolf Kardinal Bertram, Erzbischof von Breslau.
Michael Kardinal von Faulhaber, Erzbischof von München.

Carl Joseph Kardinal Schulte, Erzbischof von Köln.
Jakobus, Erzbischof von Bamberg.
Kaspar, Erzbischof von Paderborn.
Konrad, Erzbischof von Freiburg.
Joseph Damian, Bischof von Fulda.
Wilhelm, Bischof von Osnabrück.
Ludwig, Bischof von Speyer.
Franz Rudolf, Bischof von Trier.
Matthias, Bischof von Würzburg.
Johannes Baptista, Bischof von Rottenburg.
Michael, Bischof von Regensburg.
Antonius, Bischof von Limburg.
Joseph, Bischof von Augsburg.
Maximilian, Bischof von Ermland.
Joseph, Bischof von Aachen.
Konrad, Bischof von Berlin, zugleich Apostolischer Administrator von Meißen.
Clemens August, Bischof von Münster.
Joseph Godehard, Bischof von Hildesheim.
Albert, Bischof von Mainz.
Michael, Bischof von Eichstätt.
Simon Konrad, Bischof von Passau.
Johannes Diez, Roadjutor von Fulda.
Franziskus Harz, Prälat der Freien Prälatur Schneidemühl.
Prälat Franz Dittert, Generalvikar des Preußischen Anteils der Erzdiözese Prag.
Prälat Joseph Nathan, Generalvikar des Preußischen Anteils der Erzdiözese Orlmütz.

Dieses Hirten schreiben muß am Sonntag, dem 3. Januar, in allen hl. Messen verlesen werden.

Die Freie Prälatur.

gez. Blecke, Generalvikar.

Amtliche Bekanntmachungen der Freien Prälatur Schneidemühl

Jahrgang 1936

DRUCK: DIE GRENZWACHT / SCHNEIDEMÜHL

8hfc 2000



Cz 32022/1936/1-13 + Inoleks

BRUNSWICK LIBRARIES
UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY
1960

Inhaltsverzeichnis

der Amtlichen Bekanntmachungen 1936

Seite	Seite	Seite	
Abstammungsnachweise, Gebührenordnung	21	Einfuhrverbot	
Ahnenausweis, Beglaubigungen im	47	— von Reichsbanknoten	7
Albertus-Magnus-Verein	18	— von Scheidentünzen	48
Alkoholgegnerische Frauenwoche	2, 10	Eingaben an die Behörde	16, 41
Alkoholmissbrauch, Entschließung der Bischofskonferenz zur Bekämpfung	68	Einheitswertfestsetzung	7
Allerseelentag, Intentionen am	68	Einkommensteuer, steuerfreier Dienstaufwand	19
Amtliche Bekanntmachungen, Bezugspreis	3	—, Ermäßigung für Haushälterin	4
Approbationsexamen	43, 71	—, Ermäßigung für Ledige über 65 Jahre	15
Arbeitsdienstlager, Kirchenblatt in	27	—, Besteuerung d. Meßstipendien	2
Arbeitsdienstmänner, Exerzitien für	10	Erholungsheim	28
Arbeitsfront, Doppelmitgliedschaft	59	Erledigte Pfarrei	28, 35, 74
Arbeitslosenhilfe, Erstattung von Abgabe zur	42	Erntedankfest, kirchliches	54
Armeebischof	11	Erntedanktag	58
Beflaggung	27	Erstkommunion-Katechismus	6
Bekennnisschule, Hirtenwort der deutschen Bischofe	55	Erstkommunikanten, Unterstützung bedürftiger	17
— Schrift über	28	Examen, Pfarr- und Approbationsexamen	43, 71
Beschwerden an Parteistellen	34	Exerzitien	
Bischofskonferenz, Hirten schreiben und Erklärungen	24, 29, 55, 68, 81	— für Arbeitsdienstmänner	10
Blutschutzgesetz	12	— für Priester	3, 32, 43, 51, 77
Bolschewismus, Hirtenwort über die Abwehr des	81	— für Rekruten	51
Bonifatiustage, Ertrag	5	— für Religionslehrer	18
Bonifatiusverein, Beitragserhöhung	73	Exerzitienmeister, Schulungstagung für	32, 53
—, Kollekte	33	Fahrpreisermäßigung bei Fahrten der Landjahrpflichtigen zum Gottesdienst	18
—, Sitzungen d. Diözesanvereins	78	Feiertage, Schutz der	53
Borromäusverein	23, 33, 53	Ferien der Prälatur	42
—, Schulungskursus	53, 59	Ferienaufenthalt für Geistliche	28, 35
Bosco, Fest des hl. Johannes	51	Fest des hl. Johannes Bosco	51
Bücherverbot	58	Fest des hl. Konrad von Parzham	17
Cäcilienvereine	59	Filme, Imprimitur für religiöse	15
Caritas-Kollekte, Hirtenwort zur	9	Franziskus-Xaverius-Missionsverein	62
Caritas-Straßen- und Haussammlung, Dank des Oberhirten	43	Frauen-Friedenskirche, Kollekte für	71
Caritas-Schulungskurs	44	Frühkommunionunterricht	6
Defekatskongregation, Thematik	1, 10	Fundationsmessen	2
Devisenbestimmungen	7, 48, 79	Gebetsapostolat	33
Dienstaufwand der Geistlichen	19	Gebetsortab	77
Dispensgesuche		Gebührenfreiheit für Ausstellung von Personenstandsurkunden	73
bei Misschören	52	Gebührenordnung für Abstammungsnachweise	31
vom Gebot des Nüchternseins vor dem Empfang der hl. Kommunion	31	Gedenktag für die Kriegsopfer — Gefallenengedenktag	9, 71
Diözesansteuer 1935	26	Geschäftsverkehr, Anordnungen	16, 41
Diözesanverband der Kirchenhöre	59	Glockenläutewerke, Rundfunkstörungen durch	79
Doppelmitgliedschaft	59		
		Gottesdienst, Vermeidung von Störungen	53
		Haushälterinnen als Hausgehilfinnen	4
		Heeresseelsorge, Organisation der kath.	11
		Hirtenbrief zum Schul- und Erziehungs sonntag	21
		Hirten schreiben der deutschen Bischofe	
		— über die Abwehr des Bolschewismus	81
		— an die gesamte kath. Jugend	29
		— zur Schulfrage	55
		Hirtenwort	
		— zur Caritas-Kollekte	9
		— zu schwedenden Prozessen	37
		— zu den Refruten-Exerzitien	51
		— zum Weltmissionssonntag	71
		— zum Winterhilfswerk	63
		St. Vater, Gebetshilfe für den	33
		—, Geburtstag	38
		—, Jahrestag der Krönung	1
		—, Ansprache über die Kirchenverfolgung in Spanien	63
		—, Rundschreiben über das kath. Priestertum	23
		Indizierte Bücher	58
		Imprimitur für religiöse Lichtbilder, Bildbänder und Filme	15
		Jugendseelsorge, Richtlinien	31
		Jugendvereine	24
		Jungfrauenkongregation	31
		Katechismus für Erstkommunion	6
		Katechismuswahrheiten	77
		Kindererziehung, Rechtsfragen der religiösen	15, 38
		Kinderseelsorge, Handbuch	62
		—, Richtlinien	39
		Kindheit-Jesu-Verein, Einnahmeübersicht	47
		Kirchenbankgebühren, Umsatzsteuer für	79
		Kirchenbesucher, Zählung der	18, 59
		Kirchenblatt in Arbeitsdienstlagern	27
		Kirchenbücher, Gebühren für die Benutzung	31
		—, Richtlinien über das Nachbinden und Ausbessern	45
		—, Vermerke in	47
		Kirchenhöre, Diözesanverband	59
		Kircheneigene Gebäude, Veranstaltungen in	45, 59
		Kirchensteuer	26, 27, 42, 60, 73



Seite	Seite	Seite	
Kirchenverfolgung in Spanien, An- sprache des hl. Vaters	63	Scheidemünzen, Einführverbot	48
Kirchliche Feier am 1. Mai	21	Schematismus	3
Kirchliche Statistik	4, 78	Schriftenmission	23
Kirchliches Handbuch	50	Schulbibel	19
Kollekten	17, 39, 58, 78	Schülerheim in Dt. Krone	3
Kollekten-Empfehlung		Schul- und Erziehungssonntag, Hirtenbrief zum	21
— für den Bonifatiusverein	33	Schweigepflicht, Umfang der seelsorgerlichen	14
— der Caritaskollekte	9	Seelsorge, Lehrgänge über	44, 53
— für die Frauen-Friedenskirche	71	Seelsorgedienst, Kollekte für den	72
— für den kath. Seelsorgedienst	72	Sonn- und Feiertage, Schutz der	53
Kommunion, Dispens vom Gebot des Nächternseins vor Empfang	31	Spanien, Ansprache des hl. Vaters	
Kommunionempfang in der Mitternachtsmesse auf Weihnachten	44	über die Kirchenverfolgung in	63
Kommunionunterricht, Regelung	52	Statistik, kirchliche	4, 78
Konrad von Parzham, Fest	16	Störungen des Gottesdienstes, Vermeidung von	53
Konkordat Dt. Krone	3		
Kriegsopfer, Gedenktag	9, 71		
Krönungstag des hl. Vaters	1		
 Landjahrheime	18		
Landjahrpflichtige, Fahrpreisermäßigung bei Fahrten zum Gottesdienst	18		
Ledige, Gesetz über die Kirchensteuer der	73		
— Einkommensteuerermäßigung für Ledige über 65 Jahre	15		
Lichtbilder, Imprimatur für religiöse	15		
Literarisches			
7, 16, 20, 28, 35, 50, 54, 62, 69, 74, 80			
 Männerseelsorge, Richtlinien	75		
Materialmappen für die Pfarrarbeit	28, 50, 53, 54, 58, 62, 69, 74, 80		
Messstipendien, Besteuerung	2		
Militär-Gebetbuch	54, 79		
Militärseelsorge	11, 67		
Mishehen, Dispensgesuche bei	52		
Missionen, Tag des Leidens für die	32		
Musterung kath. Geistlicher	34		
 Nationaler Feiertag, kirchliche Feier	21		
Notstandsaktion	3		
Nächternsein, Dispens vom Gebot vor Empfang der hl. Kommunion	31		
 Orden und Ehrenzeichen, Genehmigung zur Annahme ausländischer	14		
 Papstfeiern	50		
Päpstl. Werk der Glaubensverbreitung	62		
Parteistellen, Beschwerden an	34		
Parzham, Fest des hl. Konrad von	17		
Patronale	54		
Personalien			
— 16, 28, 35, 42, 50, 54, 62, 74, 80			
Pfaffen-Spiegel	35		
Pfarregamen	43, 71		
Pfarrgemeindliche Arbeit, Rechtsfragen	53		
Pfarrwirtinnenfürsorge	3		
Pfingstopfer der Kranken für die Missionen	32		
Pontifikalhandlungen	5		
Prachtwerke, Vertrieb von	49		
Predigt, Lehrgang über neuzeitliche	53		
Priestererzerzügeln	3, 32, 43, 51, 77		
Priesteramtstag	35, 58		
Priertum, Rundschreiben des hl. Vaters	23		
 Rassenschutzgesetz	12		
Reduktion der Fundationsmessen	2		
Reichsbürgergesetz	11, 12		
Reichsmarknoten, Einführverbot	7		
Rekollektionen	1, 10, 23, 67		
—, Thematik für	1, 10		
Rekrutenexerzitien	51		
Religion und Heilerziehungskursus	74		
Religionslehrer an höheren Schulen Ostdeutschlands, Jahressammlung und Exerzitien	18		
Religionsunterricht, Erklärung der Bischofskonferenz über die kath. Grundsätze	24		
—, Zeitschrift für den kath. — an höheren Schulen	6		
Religiöse Führerwoche in Altenberg	44		
Religiöse Kindererziehung	15, 38		
Religiöse Lichtbilder, Bildbänder und Filme, Imprimatur	15		
Religiöse Versammlungen in kircheneigenen Räumen	45, 59		
Richtlinien			
— über das Nachbinden und Ausbessern v. Kirchenbüchern	45		
— für die kath. Jugendseelsorge	31		
— für die Arbeit am kath. Kind	39		
— für die Männerseelsorge	75		
Rundfunkstörungen durch elektrische Kirchenglockenläutewerke	79		
 Scheidemünzen, Einführverbot	48		
Schematismus	3		
Schriftenmission	23		
Schulbibel	19		
Schülerheim in Dt. Krone	3		
Schul- und Erziehungssonntag, Hirtenbrief zum	21		
Schweigepflicht, Umfang der seelsorgerlichen	14		
Seelsorge, Lehrgänge über	44, 53		
Seelsorgedienst, Kollekte für den	72		
Sonn- und Feiertage, Schutz der	53		
Spanien, Ansprache des hl. Vaters			
über die Kirchenverfolgung in	63		
Statistik, kirchliche	4, 78		
Störungen des Gottesdienstes, Vermeidung von	53		
 Testament der Geistlichen	43		
Theateraufführungen	4, 18		
Themata für Rekollektionen und Defanatskongregation	1, 10		
Trauung von Angehörigen der Wehrmacht	67		
 Umsatzsteuer für Kirchbankgebühren	79		
Unterschriften im pfarramtlichen Geschäftskreisverkehr	42		
Urkunden, Gebührenfreiheit	73		
—, Gebührenordnung	31		
Urkundensteuergesetz	44		
 Vakante Pfarrei	28, 35, 74		
Verbotene Bücher	58		
Bergebung öffentlicher Aufträge	34		
Veranstaltungen und Versammlungen in kircheneigenen Räumen	45, 59		
Volkstrauertag	9		
 Wehrmacht, Trauung von Angehörigen der	67		
Weltmissionssonntag	71		
Werk der hl. Kindheit, Einnahmeübersicht	47		
Winfriedbund	78		
Winterhilfswerk	44, 63		
 Zählung der Kirchenbesucher	18, 59		
Zeitschrift für den Religionsunterricht an höheren Lehranstalten	16		